

FREUDE AM LEBEN



*Wie Stürme zu
Chancen werden*

30.10. - 05.11.2025		06.11. - 12.11.2025		13.11. - 19.11.2025		
Zeichen setzen <i>Daniel Müller</i>		Regiert oder inspiriert? <i>Isolde Müller</i>		Durchbruch in die Freiheit <i>Daniel Müller</i>		
20.11. - 26.11.2025		27.11. - 03.12.2025		04.12. - 10.12.2025		
Ja, nein oder vielleicht <i>Isolde Müller</i>		Segen to go <i>Daniel Müller</i>		Mitten im Leben <i>Isolde Müller</i>		
Sender	MO	DI	MI	DO	FR	SA
Bibel TV	2:00	14:30	9:00	15:00	10:30	3:45 10:30
Anixe+						10:00

UNSERE MEDIEN-ANGEBOTE

Inspirierende Impulse findest du jederzeit auf unserer Webseite und unserem YouTube-Kanal.



missionswerk.de



youtube.de/missionswerk



Jeden Montag verschicken wir einen kurzen biblischen Impuls. Jetzt auch mit Link zum Anhören! Kostenlose Anmeldung: missionswerk.de/ermutung



Zu vielen Themen haben wir inspirierende Leitfäden herausgegeben. Bestelle dein Exemplar in unserem Online-Shop! missionswerk.de/leitfaden



Lebendige Gottesdienste aus dem Missionswerk Karlsruhe Jeden Sonntag um 10 Uhr mit Livestream auf missionswerk.de/live



Telefonübertragung Gottesdienst: 01801 / 777 123 (0,039€/Min. aus dem dt. Festnetz)

Impressum

FREUDE AM LEBEN ist das Magazin des Missionswerk Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen. Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH · Keßlerstr. 2-12, 76185 Karlsruhe · Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 95 23 00 · E-Mail: info@missionswerk.de · Internet: www.missionswerk.de

Erscheinungsweise: monatlich · Herstellung: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg · Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski · gettyimages.de (Stock-Foto; mit Model gestellt) · Titelbild: Giles Laurent, gileslaurent.com, License CC BY-SA · Druck: Bachmann & Wenzel GmbH, Karlsruhe

Mit Übersetzung in verschiedene Sprachen





INHALT

04 Wie Stürme zu Chancen werden

Ein Impuls von Rahel Selg

07 Danke, Jesus!

Eure Gebetserfahrungen

08 Momente, die alles verändern

Ein Impuls von Daniel Müller

10 Berührt vom Himmel

Unser Gebetserlebnis-Tag

14 Wiedersehensfreude

In Nürnberg und Glauchau

15 Sei Teil einer Inspiration

Warum Stiftung?



TERMINE

- **Atmosphäre für Wunder im Inspiration Center, Karlsruhe**
23. November 2025 · 10 Uhr
- **Weihnachtsgottesdienst und -feier**
21. Dezember 2025
- **Neujahrsgottesdienst**
4. Januar 2026
- **Allianz-Gottesdienst**
11. Januar 2026

Liebes Missionswerk-Team,
ich freue mich immer über Ihr Magazin, ganz besonders über das August-Heft. Das Cover hat mir sehr gefallen, weil es genau in mein „Meereszimmer“ passt. Eine Stelle an der Wand war bisher immer frei, wo ein passendes Bild fehlte. Nun habe ich es mit dem August-Cover gefunden. Mit der Beschriftung „Göttliche Kraft ganz nah“ und darüber „Freude am Leben“ ist das eine tolle Ausrichtung. Seitdem ich es an die Wand machte, fühlt sich der Raum etwas wohnlicher an, und es eröffnen sich mir neue Dinge in der Gegenwart des Heiligen Geistes auf ganz sanfte, flüsternde Weise. Ich möchte von Herzen Danke sagen! N.N.



Wie Stürme zu Chancen werden

**Bist du bereit, die Adler-Perspektive
einzunehmen?**

**»Alle, die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft.
Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell,
ohne zu ermüden. Sie gehen und werden nicht matt.«**

Jesaja 40,31

Wusstest du, dass der Adler in der Bibel je nach Übersetzung 30- bis 35-mal vorkommt? Das ist kein Zufall. Manche Arten haben eine Flügelspannweite von bis zu 2,50 Metern. Damit gehören sie nicht nur zu den größten Greifvögeln, sondern können auch lange Strecken zurücklegen, oft in großer Höhe und bei starken Winden. Auch in der Bibel gelten Adler daher als Symbole für Stärke und Freiheit. Zudem zeichnet sie ihre Weitsicht aus. Mit ihren sprichwörtlichen „Adleraugen“ können sie etwa vier- bis achtmal besser gucken als wir Menschen und Beute aus großer Höhe erkennen.

Stark wie ein Adler

In den Psalmen, in Jesaja und Hesekiel ist der Adler besonders präsent. Immer wieder lesen wir von ihm als Symbol dafür, wie Gott neue Kraft schenkt. Jesaja 40,31 spricht davon, dass alle, die ihre Hoffnung auf Gott setzen, neue Kraft bekommen: „Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie gehen und werden nicht matt.“

Ein ganz ähnliches Bild malt Psalm 103,5: „Mein Leben lang gibt er mir Gutes im Überfluss, er macht mich wieder jung und stark wie ein Adler.“ Wenn wir einen Adler durch die Luft gleiten sehen, dürfen wir uns daran erinnern: Wer auf Gott vertraut, wird erneuert, wer seine Nähe sucht, wird beschenkt und erfrischt.

Herausgefordert

Wie andere Vögel werden Adlerjunge nach dem Schlüpfen geschützt, versorgt und gefüttert. Anfangs bringen die Eltern das Futter ins Nest. Aber nach etwa acht bis zwölf Wochen werden die Jungen flügge und die Eltern warten außerhalb des Nests mit der Beute, sodass die Jungen das

Nest verlassen müssen. Mit leichten Flügelschlägen und durch Anstupsen bringen die Eltern sie dazu, erste Sprünge zu wagen.

Dann geschieht es: Angst. Piepsen. Todesangst. Der junge Adler stürzt, versucht zu fliegen – es funktioniert noch nicht sicher. Die Muskulatur muss erst noch trainiert werden. Aber immer sind die Eltern da, fliegen unter oder neben ihm, lenken es durch Nähe und Präsenz und stehen bereit, damit das Junge nicht abstürzt. So lernt der Jungadler fliegen. Ohne diese Erfahrung würde er als alter Vogel immer noch im Nest sitzen und auf Futter warten. Er würde nie selbstständig werden, nie fliegen, nie eine Familie gründen.

Doch das Verlassen des Nestes ist für das Junge ein echter Stressmoment. Die neue Erfahrung in der Luft ist wie

**»Wenn ein Sturm
aufzieht, flieht der
Adler nicht – er
fliegt hinein.«**

ein Sturm, der um ihn tost, in dem er kaum Orientierung hat. Erkennst du dich darin wieder? Du verlässt die Komfortzone, der Boden kommt näher, du hast Angst. Und doch: So lernst du fliegen. Wir lesen davon in 5. Mose 32,11-12: „Er ging mit ihnen um wie ein Adler, der seine Jungen fliegen lehrt: Er scheucht sie aus dem Nest, begleitet ihren Flug, und wenn sie fallen, ist er da, er breitet seine Schwingen unter ihnen aus und fängt sie auf. So hat der Herr sein Volk geführt, der Herr allein, kein anderer Gott.“

Gott fordert dich manchmal heraus, Schritte zu wagen, die dir Angst machen. Doch gleichzeitig verspricht er, bei dir zu sein – und dich aufzufangen, manchmal im letzten Moment. Du darfst wissen: Du bist niemals allein, auch nicht, wenn sich das Leben nach Sturm anfühlt. Selbst wenn du strauchelst, trägt dich seine Kraft, und er führt dich deinen Weg.

Im Gegenwind

Adler haben eine beeindruckende Fähigkeit: Sie können gegen den Sturm fliegen. Sie nutzen Aufwinde und Turbulenzen, um Höhe zu gewinnen, und können ihre Flügel so ausrichten, dass sie auch starke Böen optimal nutzen. Wenn ein Sturm aufzieht, flieht der Adler nicht – er fliegt hinein. Dabei kann er große Höhen erreichen: Er durchstößt die turbulente Zone und steigt in Höhen, in denen die Luft ruhiger ist. Steinadler wurden in Höhen von bis zu 7.500 Metern beobachtet – über den Gipfeln des Himalajas!

Junge Adler nutzen Stürme, um ihre Flugtechnik zu verbessern, die Muskeln zu stärken und Kraft aufzubauen. Dabei lernen sie, ihre großen Flügel zu kontrollieren und optimal einzusetzen – und das bis Windstärke 7. Stürme sind ein echtes Jungadler-Training!

So wie junge Adler Stürme brauchen, um ihre Flügelmacht zu entwickeln, gebraucht Gott auch in unserem Leben schwierige Zeiten, um uns geistlich zu stärken. Probleme, die uns überwältigen wollen, können uns helfen, tiefer zu vertrauen und in unserem Glauben Flügel zu bekommen.

Im Sturm zu sein, ist anstrengend. Gegenwind mag niemand gern. Doch wer auf Gott vertraut, entdeckt: Selbst Widerstand und Gegenwind können zum Aufwind werden, der uns näher zu ihm bringt und uns höher trägt,

als wir aus eigener Kraft je gekommen wären. In Jakobus 1,2-3 lesen wir: „Betrachtet es als besonderen Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. Ihr wisst doch, dass er durch solche Bewährungsproben fest und unerschütterlich wird.“

Oft sind wir versucht, vorschnell aufzugeben – im Leben wie im Glauben: Wir wechseln die Kirche, reichen die Scheidung ein, ziehen uns von Gott oder Menschen zurück ... Die Perspektive des Adlers ist eine andere: Er

**»Mit Gott
werden aus
deinen Stürmen
Aufwinde, die dich
höher tragen.«**

schaut den Herausforderungen in die Augen. Lerne von ihm: Wenn du in Stürmen, Problemen und Herausforderungen steckst, dann bleibe im Gebet.

Stell dich dem Sturm wie ein Adler. Gib nicht auf, bleib standhaft und sieh diese Zeit als Chance, im Sturm zu wachsen.

Jetzt du

Nimm dir doch einen Moment und schreib dir auf:

- Was hat Gott in bisherigen Stürmen schon in dir hervorgebracht?
- Wo hat er dich befreit und getragen?
- Was durftest du lernen?

Diese Fragen öffnen den Blick für das, wie Gott schon in deinen Stürmen gewirkt hat. Danke ihm dafür. Frage dich weiter:

- Welchen Sturm erlebst du jetzt?
- Was wünschst du dir in dieser Situation von Gott?

Bringe deine Bitten zu ihm. Bitte ihn um seine Perspektive: „Vater, zeig mir, wie du diese Situation gebrauchen willst, um mich zu stärken.“ Sprich ihm laut dein Vertrauen aus: „Vater, ich vertraue dir auch in diesem Sturm.“ Lass dich von diesem Vers ermutigen: „Der Herr selbst wird für euch

kämpfen, wartet ihr nur ruhig ab!“ (2. Mose 14,14). Halte eine Weile still, ohne etwas zu sagen, höre auf ihn und erwarte, dass er dir Frieden schenkt.

Stürme sind nicht das Ende unseres Weges – sie sind Gelegenheiten. Mit Gottes Nähe, dem Mut des Adlers und der Treue des Herrn werden aus deinen Stürmen Aufwinde, die dich höher tragen. Heb die Schwingen – du bist zum Fliegen geschaffen.



Rahel Selg

Lobpreispastorin im
Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN

Die Predigt online ansehen:
missionswerk.de/stuerme

WEISST DU ...

... aus welcher Entfernung der Steinadler Mäuse oder Hasen noch erkennt? Er sieht damit bis zu achtmal schärfer als der Mensch.

Drei Kilometer

... welche drei regelmäßig brütenden Adlerarten es hierzulande gibt?

Seeadler, Steinadler und Schreiadler

... welcher Adler mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,50 Metern der größte europäische Greifvogel ist?

Der Seeadler

... welcher Adler spezialisiert ist auf das Erbeuten von Schlangen? Dafür hat er dickere Federn an den Beinen, die ihn vor Bissen schützen.

Der Schreiadler

»Er ging mit ihnen um wie ein Adler, der seine Jungen fliegen lehrt: Der scheucht sie aus dem Nest, begleitet ihren Flug, und wenn sie fallen, ist er da, er breitet seine Schwingen unter ihnen aus und fängt sie auf.«

5. Mose 32,11

Danke, Jesus!

Du liebst ohne Bedingungen



Missionswerk unterwegs: Dank aus Zofingen

Ich möchte meiner Dankbarkeit und Wertschätzung Ausdruck verleihen. Jetzt, fünf Tage nach meinem Heilungswunder, bin ich nicht nur schmerzfrei, sondern das ganze Ausmaß dieser plötzlichen Entzündung an meinem Zahnfleisch ist alles total verheilt. Ich kann wieder normal essen und trinken, sogar rohe Karotten. Auch große Zahnarzt-Rechnungen sind mir dadurch erspart geblieben! Noch mehr: Auch der Schwindel ist verschwunden, ich fühle gute Durchblutung, von Kopf bis Fuß. Unbezahlbare Geschenke – ich bin Gott so dankbar! Danke euch allen für eure treuen Dienste, für diese Möglichkeiten in der Schweiz, dass ihr den langen Weg auf euch nehmt. Gottes Segen euch allen! *Ruth H.*

Herz geheilt

Der Herr Jesus hat mich von Herzrhythmusstörungen befreit. Dank unserm Herrn und danke euch fürs Mitbeten. *Sabine B.*

Von Süchten befreit

Gott hat meinen Mann von seinen Süchten befreit. Ich habe hier darum gebeten. Inzwischen ist er sogar zuckerfrei und geht joggen. Halleluja! *Melanie K.*

Baby für die Nichte

Letztes Jahr zum Gebetserlebnis-Tag an Karfreitag bat ich mit einer Gebetskarte um ein Baby für meine Nichte und ihren Mann. Sie haben bereits einen vierjährigen Sohn und die Aussage der Ärzte war, sie könne kein weiteres Kind mehr bekommen. In diesem Jahr im März hat sie einen kleinen Jungen bekommen! Er ist gesund und munter. Lob und Preis und alle Ehre unserem Gott und herzlichen Dank für eure Gebetsunterstützung. *Monika S.*

Gesundheit verbessert

Daniel Müller hat für mich beim letzten Gottesdienst in Hannover gebetet und mir die Hand aufgelegt. Seitdem haben sich mein Gesundheitszustand und mein Leben nach einer Hirnblutung stark verbessert. Dank sei Jesus und auch Dank an euch. *Matthias H.*

Heilung von Krebs

Voller Dankbarkeit möchte ich ein Zeugnis einer wunderbaren Gebetserhöhung mit Euch teilen. Meine Nichte, die an Brustkrebs erkrankt ist, befindet sich derzeit in einer intensiven Behandlung. Dank Eurer Gebete und der Gnade Gottes zeigt sich nun eine deutliche Wende zum Guten: Die Zwischenuntersuchung ergab eine

sehr gute Verbesserung, der Tumor und die Metastasen haben sich um die Hälfte oder sogar noch mehr verkleinert! Eine besonders große Sorge war, dass ihr Herz durch die Antikörpertherapie geschädigt werden könnte. Doch auch hier dürfen wir Gottes Schutz bezeugen: Ihr Herz ist vollkommen unversehrt geblieben. Wir sehen Gottes Hand am Werk. – Auch bei meiner Schwester wurde vom Blasenkrebs nichts mehr gefunden. Wir danken euch von Herzen für jede Fürbitte und geben unserem Herrn Jesus Christus alle Ehre und allen Dank! *Karin K.*

Ausbildungsplatz gewechselt

Ich bat vor einigen Wochen um Gebet für meinen Sohn, der in der Ausbildung ist. Er fuhr jeden Morgen mit Ängsten in die Arbeit, weil der Chef für jeden kleinsten Fehler eine Abmahnung schrieb und alle auf das Übelste beleidigte. Das ganze Team litt. Gott hat eingegriffen. Unser Sohn hat den Ausbildungsplatz wechseln können. Er muss jetzt nicht mehr 130 km täglich, sondern nur noch 50 km fahren. Gleich am ersten Tag lernte er an dem neuen Platz einen Christen kennen. Vielen Dank für eure Gebete und Gottes reichen Segen! *Christine R.*



Dein Anliegen – unser Gebet!

Du wünschst dir Gebetsunterstützung für dich oder andere? Nenne uns sehr gern deine Anliegen und wir beten für dich.



Mit Gott erlebt. Teile deine Gebetserhöhung!

Wenn wir weitererzählen, wie Gott eingegriffen hat, ehren wir ihn und ermutigen Menschen. Teile uns gern mit, wenn Gott Gebete erhört hat.

missionswerk.de/gebet

Telefon: 0721 / 9523 00 • Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe



Momente, die alles verändern

In der Nähe von Jesus wird Unmögliches möglich

Wir Menschen sind unterschiedlich. Manche von uns hätten am liebsten, dass alles möglichst so bleibt, wie es ist: vertraute Abläufe, bekannte Gesichter, wissen, was morgen kommt. Diese Menschen schätzen Ruhe und Beständigkeit. Andere lieben Überraschungen, lassen sich von Ungeplantem inspirieren und möchten immer gern Neues entdecken und erleben. Und dann gibt es Situationen, in denen wir uns alle danach sehnen, dass endlich etwas neu wird: Wenn Krankheit belastet, wenn Berufungen ins Leere laufen, wenn das Geld kaum reicht oder wenn Einsamkeit zum ständigen Begleiter wird, dann wird das Leben schwer, und wir alle bitten um Veränderung.

Neues ist geworden

In der Bibel sehen wir: Wer Jesus begnete, ging selten so nach Hause, wie er gekommen war. Ein einziger Moment mit ihm konnte genügen und das Leben eines Menschen war auf den Kopf gestellt. Das Besondere bei Jesus: Jeder durfte so kommen, wie er war: mit seinen Sorgen, mit seiner Schuld, mit allen Fragen. Jesus nahm jede Per-

son ernst, schenkte ihr tiefe Liebe und Wertschätzung. Aber weil seine Liebe so echt und stark war, blieb niemand derselbe. Jesus hat Menschen zu sehr geliebt, um sie in ihren alten Bahnen festzuhalten. Er brachte Neues in ihr Leben: Hoffnung, Freiheit, Heilung, eine Zukunft, die größer war als das, was sie bisher kannten.

Auch heute noch verändert Jesus Menschen – genauso wie in der Bibel beschrieben. In 2. Korinther 5,17 lesen wir Gottes Zusage: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Wer zu Jesus kommt, darf erleben, dass er Neues schafft. Ein Moment mit Jesus kann Heilung und Freiheit bringen und einen echten Neuanfang ermöglichen. Gottes Zusagen gelten: Jesus wirkt, damals wie heute, und lässt niemanden unverändert.

Das gilt für ganz unterschiedliche Situationen. In welcher findest du dich wieder?

1. Ein Moment der Berufung Petrus am See (Lk. 5)

Vielleicht kennst du das Gefühl leerer Netze – du hast dich angestrengt, aber

der Erfolg bleibt aus. Genau das erlebte Simon Petrus, als er die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen hatte. Doch dann stieg Jesus in sein Boot und bat ihn, noch einmal hinauszufahren. Petrus gehorchte – und erlebte den Fang seines Lebens. Dieser eine Moment veränderte Petrus. Aus einem Fischer wurde ein Menschenfischer.

*»Was du für
endgültig
begraben hältst,
hat er noch nicht
aufgegeben.«*

Wenn du müde und desillusioniert bist, darfst du um eine Neuausrichtung beten. Er möchte mit in dein Boot steigen. Auch dein Alltag kann der Ort sein, an dem Gottes Berufung für dich Wirklichkeit wird.

»Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.«

2. Korinther 5,17

2. Ein Moment der Vergebung Die Ehebrecherin (Joh. 8)

Stell dir vor, du stehst beschämt vor einer Menge, die dich verurteilen will. So erging es der Frau, die zu Jesus geschleppt wurde, weil sie beim Ehebruch ertappt worden war. Doch Jesus stellte die Ankläger bloß: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Einer nach dem anderen ging. Am Ende stand nur noch Jesus bei ihr. Und er sagte: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige nicht mehr.“ In einem einzigen Moment erlebte sie Vergebung, Annahme und die Chance auf ein neues Leben. In der Nähe von Jesus gibt es keine Verdammnis. Er sieht deine Vergangenheit – aber er definiert dich nach deiner Zukunft.

3. Ein Moment der Hoffnung Lazarus im Grab (Joh. 11)

Kennst du das Gefühl, dass ein Traum in dir gestorben ist? Dass etwas, wofür du gebrannt hast, scheinbar endgültig vorbei ist? Bei Lazarus war es nicht nur ein Traum. Er verlor sein Leben. Vier Tage lag er im Grab. Alles schien vorbei. Doch Jesus sah mehr. Mit einem einzigen Satz rief er ihn ins Leben zurück: „Lazarus, komm heraus!“ – und der Tote stand auf. Das ist ein Bild für dich. Vielleicht liegen deine Träume wie unter einem Grabstein begraben – zugeschüttet von Enttäuschungen, Rückschlägen oder harten Worten. Vielleicht hast du innerlich längst aufgegeben. Aber Jesus spricht hinein: „Komm heraus!“ Er ruft deine Träume zurück ins Leben. Was du für endgültig begraben hältst, hat er noch nicht aufgegeben. In der Nähe Jesu ist selbst der Tod nicht das Ende. Deine begrabenen Hoffnungen können neu erweckt werden – heute – jetzt!

4. Ein Moment des Vertrauens Die Jünger im Sturm (Mt. 14)

Wenn das Leben um dich herum tobt, kennst du das Gefühl von Angst und Kontrollverlust. Genau so ging es den Jüngern im Sturm, als sie auf ihrem Boot mit den hohen Wellen kämpften.

Doch dann kam Jesus – auf dem Wasser. Als Petrus ihm vertraute, erlebte er einen Moment des Staunens, in dem Unmögliches plötzlich möglich wurde – und die Wellen trugen ihn ebenfalls. Solange er auf Jesus sah, konnte ihn nichts unterkriegen. Nur wer sein Vertrauen auf Jesus setzt, kann erleben, wie er von den Wellen getragen wird, statt von ihnen erdrückt zu werden.

5. Ein Moment der Begegnung Paulus vor Damaskus (Apg. 9)

Vielleicht denkst du: „Für mich ist es zu spät. Ich habe zu viel falsch gemacht.“ Doch schau dir Paulus an: Voller Hass gegen Christen war er unterwegs in die Stadt Damaskus, um sie einzusperren und mundtot zu machen. Doch ein Licht vom Himmel stoppte ihn. Eine Stimme sprach: „Ich bin Jesus.“ Von diesem kurzen Moment an war alles anders. Aus dem Verfolger wurde ein Apostel. Wir sind begeistert, was Paulus in Griechenland und im gesamten Mittelmeerraum verändert hat, sodass die Auswirkungen bis heute sichtbar sind! In der Nähe von Jesus ist kein Herz zu hart und keine Vergangenheit zu dunkel. Auch deine Geschichte kann er neu schreiben.

6. Ein Moment der Offenbarung Die Jünger in Emmaus (Lk. 24)

Manchmal gehst du enttäuscht deinen Weg, weil du glaubst, alles sei vorbei. So erging es zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Doch Jesus ging mit ihnen, sprach zu ihren Herzen – und plötzlich brannte neues Feuer in ihnen. In der Nähe von Jesus kommt Licht in deine Zweifel und Ungewissheit. Wenn wir Jesus einladen, mit uns zu gehen, kann er unsere Herzen berühren, neue Hoffnung entfachen und uns Mut für den nächsten Schritt schenken. Oft genügt ein kurzer Moment – ein Gebet, ein Gespräch oder ein Augenblick der Stille. Und wir spüren, wie Jesus uns wieder auf den Weg bringt.

7. Ein Moment der Heilung Die blutflüssige Frau (Mk. 5)

Vielleicht trägst du seit Jahren eine

Last mit dir herum – vielleicht Schmerzen, vielleicht Mangel, vielleicht die Sehnsucht nach einem Partner, vielleicht eine Krankheit. Die Frau, die zwölf Jahre litt, glaubte: „Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.“ Sie berührte Jesus – und in einem Moment der Veränderung ging Heilung von Jesus zu ihr über. In seiner Nähe ist keine Krankheit größer als seine Kraft. Komm zu ihm, leg deine Sorgen und Schmerzen in seine Hände und lass dich von seiner Kraft berühren.

In seiner Nähe ist alles möglich! Momente mit Jesus sind mehr als schöne Geschichten aus der Bibel – sie sind Möglichkeiten für dich, Unmögliches zu erleben. Ob du gerade vor leeren Netzen sitzt, Heilung brauchst, eine Schuld trägst, im Sturm stehst oder deine Träume gestorben sind: In seiner Nähe ist alles möglich! „Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich“ (Lukas 1,37). Suche seine Nähe. Öffne ihm dein Herz im Gebet, mit allen Narben und Fragen. Erwinnere dich an die Zusagen aus seinem Wort und halte an ihnen fest. Rechne mit seiner Gegenwart. Setz dein Vertrauen auf ihn und erlebe, dass ein einziger Moment mit Jesus ausreichen kann, um deine ganze Geschichte für die Zukunft neu zu schreiben.



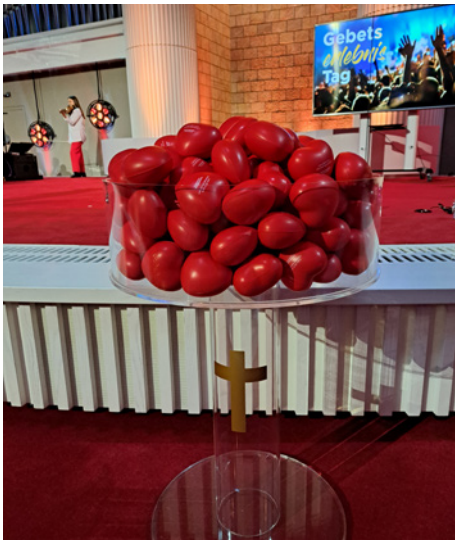
Daniel Müller

Leiter des Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN

Die Predigt online ansehen:
missionswerk.de/momente



Berührt vom Himmel

Unser Gebetserlebnis-Tag im September

Schon ab 11.30 Uhr herrschte ein fröhliches Treiben. Beim Mittagessen wurde geplaudert, gelacht, erste Begegnungen fanden statt. Schon viele Wochen hinweg hatten Mitarbeiter Zeit, Kraft und Herzblut investiert, um dieses Wochenende mit Technik, Räumen, Deko und allen organisatorischen Fragen vorzubereiten. In Gesprächen hörte man Dankbarkeit für diesen Einsatz und die Liebe in jedem Detail.

Technik streikte

Als der Saal um 13.00 Uhr mit rund 500 Teilnehmern gefüllt war, spürte man die Erwartung – und zugleich die Verwunderung, dass es nicht sofort losging. Der Grund: Ein zentraler Computer, der in allen Proben und Vorbereitungen reibungslos gearbeitet hatte, verweigerte plötzlich den Dienst. So konnte der Livestream nicht starten – und die Freunde an anderen Orten, die sich extra den Samstagnachmittag freigehalten hatten, konnten uns nicht sehen. Dennoch begann François Botes

»Der volle Saal und die große Online-Gemeinschaft wurden eins im Gebet.«

schließlich würdevoll und feierlich mit einem Orgelstück – während im Hintergrund hektisch versucht wurde, eine Lösung für die Technik zu finden. Uwes herzliche Eröffnungsmoderation brachte derweil Wärme in den Raum, sodass man sich sofort willkommen und eingebunden fühlte. Daniel und

Isolde ermutigten dazu, die eigenen Anliegen festzuhalten. Symbolisch nahmen sie auf dem „Herzsofa“ Platz und machten deutlich: An diesem Tag sollte es darum gehen, dass Gott unser Herz berührt. Passend dazu schmückten schwebende Herzluftballons den Raum. Eindringlich und hoffnungsvoll predigte Daniel zum Tagesthema „Berührt vom Himmel“. Die anschließende Zeit der Proklamation mündete direkt in Gebet: Manche traten hervor, baten um Fürbitte, andere blieben an ihrem Platz. Es herrschte eine tiefe Atmosphäre der Erwartung. Besonders bewegend war das Gebet für Menschen mit Abhängigkeiten – gesprochen voller Glauben, dass Ketten brechen dürfen. Noch während der Veranstaltung schrieb jemand: „Jesus hat mein zerbrochenes Herz geheilt.“

Im Anschluss waren alle eingeladen, nach vorne zu kommen, einen roten Stressball in Herzform in die Hand zu nehmen, der die Aufschrift trug: „Lass dich vom Himmel berühren“. Gleichzeitig wurden eigene Anliegen vor Gott gebracht. Etliche legten ihre Zettel mit Gebetsanliegen ab und ließen sich für diese Bereiche segnen.

Nach 40 Minuten startete dann endlich auch die Online-Übertragung und Menschen aus aller Welt konnten sich zuschalten. Dadurch entstand eine schöne Verbindung: Über das interaktive Programm Slido wurden Anliegen geteilt und erschienen sichtbar auf der Leinwand im Saal und wir alle konnten dafür beten. Es war berührend, wie der volle Saal und die große Online-Gemeinschaft im gemeinsamen Gebet eins wurden.

Stimme aus Israel

Der Blick nach Israel gehört inzwischen selbstverständlich zu den Gebetserlebnis-Tagen, doch diesmal war er besonders nah und persönlich. Unser

Reiseleiter Dani Walter meldete sich mit einem Gruß aus seiner Heimat und erinnerte daran, was das Engagement des Missionswerks in Israel schon bewirkt hat. Er erzählte von der Taufstelle am Jordan, die früher gesperrt war und militärisch bewacht wurde. Durch den langjährigen Einsatz für die Kindergärten in Jerusalem

»Der Rabbiner Mendelson sprach offen über die Not seiner Gemeinde nach den Anschlägen.«

öffneten sich unerwartet Türen: Die Taufstelle wurde öffentlich zugänglich gemacht und ist heute ein Ziel für zahllose Besucher. Dani richtete den Blick auch nach vorn: In Emmaus fördert das Missionswerk derzeit einen Ort, der an die Begegnung der Jünger mit dem auferstandenen Jesus erinnert. Kommende Generationen sollen hier Hoffnung erleben.

Ein kurzer Film führte uns dann mitten hinein in die Gegenwart Israels: Die Bilder aus den Kindergärten in Jerusalem und nahe des Gazastreifens zeigten einerseits zerstörte Räume und schmerzliche Geschichten, andererseits aber auch, wie Neues wächst. Dächer werden gesichert, Zimmer renoviert und mitten unter Bauschutt entstehen Räume, in denen Kinder wieder lachen, spielen und Geborgenheit finden werden.

Bewegend war auch das Grußwort von Rabbiner Mordechai Mendelson aus Karlsruhe. Er sprach offen über die Not seiner Gemeinde nach den



»Ich bin so froh, da gewesen zu sein. Habe wie eine Initialzündung bekommen, ich kann es nicht anders ausdrücken. Auch das Gebet gegen Essstörung hat sehr geholfen, bin sehr dankbar. Gott segne euch mächtig.«

Ingeborg

»Ich möchte mich für die schöne Livestream-Übertragung eures Gebetserlebnis-Tages bedanken. Eure Gebete haben sehr stark gewirkt bei mir, sodass sehr viel in Bewegung kam, was sonst verschlossen blieb. Es hat sich angefühlt, als würde die Dunkelheit weggeschoben, und es ist jetzt endlich Platz für Licht – wie wenn morgens langsam die Sonne aufgeht und das Licht weiter zunimmt. Ich habe dadurch einen Ruf erhalten, der mit einem Schritt verbunden ist, den ich gleich morgen umsetzen soll und der den finanziellen Bereich angeht, der bisher bei mir in Dunkelheit lag. Eure Veranstaltung hat hier bei mir im Zimmer so gewirkt, als würde eine Ressource entstehen (auf geistlicher Ebene), die von nun an wirkt. Ich bin schon sehr gespannt auf eure nächste Veranstaltung und möchte mich von Herzen dafür bedanken.«

Dana

jüngsten Anschlägen und blies den Schofar als Ruf zum Gebet. Der Klang füllte den Raum wie ein Echo aus einer anderen Welt. Danach war es still, fast greifbar konzentriert, als wir für Israel, für unsere Gesellschaft und für Menschen beteten, die unter Angst, Trauer und Unsicherheit leiden.

So, wie du bist

Isolde erzählte anschließend von Mut machenden Gebetserhörungen: Gallenbeschwerden waren verschwunden, jemand war frei geworden von Süchten und konnte neue Schritte in ein gesundes Leben gehen. Bei einem Kleinkind waren die Ekzeme vollständig abgeheilt. Eine Familie hatte ihr Erbe zurückerhalten. Jede Erfahrung sprach eindrucksvoll von derselben Wahrheit: Gebet hat Kraft und verändert Lebensgeschichten – Dranbleiben lohnt.

In ihrem anschließenden Impuls machte sie deutlich: Gottes Gegenwart ist kein Raum für Perfekte, sondern für Empfangende. Die biblische Spur von Jesaja bis Paulus zeigt, dass Gottes Nähe nicht flüchtig ist, sondern prägt und

verwandelt – von innen heraus, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Das Bild des Herzsofas half, diese Nähe greifbar zu machen: „Setz dich hin, sprich mit Jesus, so wie du bist!“ Nichts muss verschönert werden, alles darf gesagt werden. Eine leise geführte Gebetszeit lud ein, Schuld, Schmerz und unerfüllte Erwartungen abzugeben, mit der

»Nicht nur das Wunder zu nehmen, sondern den Geber.«

Erwartung, Heilung, Befreiung und Vergebung zu empfangen. Kein Druck, keine Show – und doch machten viele entschlossen Gebrauch davon.

Dann führte Rahel mit einem Lied weiter hinein in eine Proklamation: Gott ist größer als Lüge, Hass, Tod und Gewalt, größer als Umstände und Angst. Sie sprach von Nächten, in de-





nen Sorgen laut werden, von Momenten, in denen Worte fehlen, und davon, dass Anbetung manchmal nichts anderes ist als ein leises „Jesus, hilf!“. Dann sangen wir diese Wahrheit gemeinsam als ein Bekenntnis. Man merkte, wie der Text die Haltung prägte, mit der wir in die folgende Gebetszeit gingen. Über Social Media kamen Anliegen herein, die wir gemeinsam vor Gott brachten. Der erste Schultag des Enkelkinds, der Wunsch nach Befreiung aus esoterischen Verstrickungen, dazu Prüfungen und berufliche Herausforderungen. Es waren keine großen Worte nötig, sondern einfache, konkrete Fürbitten.

So blieb der rote Faden durch all die Stunden derselbe: Begegnung. Begegnung mit Gott, die Heilung bringt. Begegnung miteinander, die Mut weckt. Daran knüpfte auch ich mit meinem Impuls an zum Thema: „Nimm den Kelch des Heils.“ Becher wurden er-

hoben als Bekenntnis: „Ich gehöre zu ihm – ich lebe in einem Bund und ich weiß: Gott wird alles zu einem guten Ende führen.“

Beni sprach als Jugendpastor von Jugendlichen, die an Maßstäben scheitern, die niemand bestehen kann, und von der einen Wendung, die zählt: umkehren zu Jesus. Es geht darum, nicht nur das Wunder zu nehmen, sondern den Geber.

Der ruhige Höhepunkt des Tages war das Abendmahl – gemeinsam am Tisch des Herrn. Am Ende fassten viele den Tag in einfachen Worten zusammen: „Ich bin berührt worden – vom Himmel selbst.“

Thomas Inhoff



JETZT NACHERLEBEN!

Die Aufzeichnung des Livestreams findest du hier:
missionswerk.de/teq

Schau die Aufzeichnung des Gebetserlebnistages und lass dich vom Himmel berühren!



Magazin bestellen

Wir senden dir „Freude am Leben“ gerne kostenlos zu. Wenn du noch kein regelmäßiger Empfänger bist, bestelle dein Exemplar unter:
missionswerk.de/magazin
Oder sende uns deine Postadresse an:
Missionswerk Karlsruhe,
Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Wer wir sind

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

Was wir tun

Wir möchten Menschen im Glauben ermutigen und ihnen in Sorge und Not helfen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

Wie wir beten

Wir bringen die Nöte von Menschen, unser Land und unsere Arbeit zu Gott, dem nichts unmöglich ist. Gerne beten wir auch für deine Anliegen – melde dich bei uns!

Wo wir anbeten

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr im Inspiration Center Gottesdienst. Komm uns besuchen, verfolge unseren Livestream im Internet oder höre unsere Live-Übertragung am Telefon: 01801 / 77 71 23

(der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

**MISSIONSWERK
MW KARLSRUHE**

Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 95 23 00
E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: missionswerk.de

Wiedersehensfreude

Gottes Nähe in Nürnberg und Glauchau



Es ist der 27. September 2025. Pünktlich um sechs Uhr morgens rollt der Bus mit unserem Team vom Hof. Unser Ziel heute: die Nürnberger Meistersingerhalle. Dort kommt uns schon der Hausmeister entgegen und fragt freundlich: „Kennen Sie sich hier aus?“ – „Aber ja“, antworte ich, „wir kommen seit über 20 Jahren fast jedes Jahr hierher.“ Sofort steigen frühere Eindrücke auf. Und heute mischt sich noch eine andere Erinnerung hinzu: Auf den Tag genau vor einem Jahr hat der Herr meinen Vater Siegfried heimgeholt. Doch statt Traurigkeit prägt Vorfreude die ganze Atmosphäre. Die Menschen strömen mit einem Lächeln in den Saal, ihre Herzen sind voller Erwartung.

Atmosphäre der Kraft

Schon beim ersten Lied spürt man: Die Anbetung ist durchdrungen von Hoffnung und Hunger nach Gott. Viele werden tief von seiner Gegenwart berührt. Manche berichten spontan von Heilungen. Gerade da, wo der Bewegungsapparat betroffen ist, können sie es sofort prüfen und demonstrieren. Nach dem Ermutigungsgottesdienst

nehmen Isolde und ich uns noch anderthalb Stunden Zeit für persönliche Gebete. Die Kraft Gottes wirkt so sichtbar, dass man bei manchen meinen könnte, ein Defibrillator würde ihr Innerstes mit Leben aufladen. Währenddessen packt unser Team schon routiniert zusammen – denn wir wollen heute noch die gut 200 Kilometer weiter bis nach Glauchau fahren.

Langersehnter Besuch

Frisch, munter und voller Tatendrang starten wir am nächsten Morgen im Hotel und sind in 25 Minuten in der Sachsenlandhalle. Alles ist schnell aufgebaut – da betreten zwei Stunden vor Beginn auch schon die ersten Freunde die Halle: Sie sind über 500 Kilometer angereist! Mit Tränen in den Augen erzählen sie, wie sehr sie sich gewünscht haben, endlich einmal live bei einer unserer Veranstaltungen dabei zu sein.

Wir teilen noch schnell unser mitgebrachtes Essen, dann geht es los. Und was ist das für ein Beginn! Die Erwartung ist riesig, fast greifbar. Freunde begegnen Freunden und man spürt: Gott ist mitten unter uns.

Wieder nehmen wir uns Zeit für Gebet und wieder erleben Menschen Heilung und neue Hoffnung. Einige berichten, wie Gott sie schon beim letzten Mal verändert oder geheilt hat. Besonders ein Zeugnis bewegt alle: Ein Mann erzählt, wie Daniel vor einigen Jahren mit ihm wegen Krebs gebetet hatte. Seitdem freut er sich jedes Jahr bei der Nachuntersuchung: Der Krebs ist verschwunden – und bleibt verschwunden!

Am Ende wartet noch die Rückreise. Wir sind an diesem Wochenende etwa 1.100 Kilometer gefahren. Doch Müdigkeit weicht einer tiefen Dankbarkeit. Im Bus tauschen wir Gebetserhörungen aus, erzählen Geschichten und lachen gemeinsam. Jeder spürt: Der Einsatz hat sich gelohnt – jede Stunde, jeder Kilometer, jede Mühe. Denn Menschen sind Gott begegnet, haben Heilung erfahren, Hoffnung gewonnen und sein Wort hat sie ermutigt. Und so klingt das Wochenende nicht mit Erschöpfung aus – sondern mit Dank für große Wiedersehensfreude unter Freunden, für neue Nähe zu Gott und für das, was wirklich zählt.

Daniel Müller

Dank aus Glauchau

Danke schön für den wunderbaren, gesegneten Gottesdienst am Sonntag in der Sachsenlandhalle. Es gab in den davorliegenden Tagen bei uns viel Unruhe, die auch Schlaflosigkeit, Sorgen und Ängste ins Herz brachte. Der Gottesdienst hat unsere Herzen wieder zur Ruhe gebracht. Vom Lobpreis bis zu Predigt und Gebet war Gottes Gegenwart zu spüren. Daniel hat am Ende für uns so wunderbar gebetet. Für alles sind wir euch sehr dankbar. Wir freuen uns sehr, dass ihr uns im Osten wieder bedacht habt, indem ihr den weiten Weg auf euch nehmt. Gott segne euch dafür überfließend reichlich. *Annemarie & Klaus P.*



Sei Teil einer Inspiration, die Leben verändert!

„Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger?“ (Römer 10,14). Diese Worte von Paulus sind heute aktueller denn je: Menschen können nur glauben und ermutigt werden, wenn sie das Evangelium hören. Und sie können nur hören, wenn wir gemeinsam Wege schaffen, auf denen die Botschaft sie erreicht – dort, wo sie leben, arbeiten, suchen und fragen.

Genau das geschieht durch unser Inspiration Center. Von hier geht Tag für Tag Hoffnung aus: durch Predigten, Seminare und Konferenzen. Durch unsere Medienarbeit, die Menschen in vielen Ländern erreicht. Durch Sendungen, die über Bibel TV, Smartphones, Tablets und das Fernsehen unbeschreiblich viele Menschen erreichen.

Mit Erbschaft beschenkt

Gott hat uns in den letzten Monaten beschenkt, um die Umbauaktion des Inspiration Centers zu finanzieren: Eine große Erbschaft hat rund ein Drittel der Kosten abgedeckt und treue Freunde haben ein weiteres Drittel beigetragen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an dich, wenn du mitgeholfen hast! Das Inspiration Center ist fertig und wir nutzen es schon seit Januar im vollen Umfang. Doch nun liegt vor uns der entscheidende Schritt: Das letzte Drittel der Finanzen für das Inspiration Center fehlt noch.

Vielleicht fragst du dich: „Kann meine Gabe wirklich einen Unterschied machen?“ Ja, sie kann. Denn jede Spende – ob groß oder klein – ist wie ein Samenkorn, das in Gottes Reich Frucht bringt. Stell dir vor, wie jemand in seiner Wohnung auf dem Sofa sitzt, den Fernseher einschaltet – und plötzlich hört er das Wort Gottes. Oder wie

ein junger Mensch auf seinem Handy scrollt und mitten in seiner Suche ein Video mit einer klaren Botschaft von Hoffnung findet. Dein Beitrag macht genau das möglich. Darum meine Einladung an dich: Investiere in das Reich Gottes. Hilf uns, den Ausbau des Inspiration Centers finanziell abzuschließen. Sei Teil dieses Projekts, das Gottes gute Nachricht in Wohnzimmer, auf Bildschirmen und in Herzen trägt.

Daniel & Isolde Müller

Was ist die Stiftung Missionswerk Karlsruhe?

Bestimmt hast du schon an verschiedenen Stellen das Wort „Stiftung“ im Zusammenhang mit dem Missionswerk Karlsruhe gesehen. Die gemeinnützige Stiftung Missionswerk Karlsruhe wurde bereits 2006 von Siegfried und Hannelore sowie Daniel und Isolde Müller mit eigenen Mitteln gegründet. Spenden an eine Stiftung wurden damals steuerlich etwas günstiger behandelt. Heute trägt die Stiftung etwa 10 Prozent unserer benötigten Mittel bei und wird von uns – Isolde und Daniel Müller – verantwortlich geleitet. Es ist nicht entscheidend, ob du deine Spende auf das Konto der Stiftung oder der Missionsgesellschaft überweist – beides dient demselben Auftrag: Menschen mit der Liebe Gottes zu erreichen sowie soziale Projekte zu unterstützen.

Stiftung
**MISSIONSWERK
KARLSRUHE**

Jede Gabe zählt. Jede Spende trägt Frucht. Und jede Investition in Gottes Reich hat Ewigkeitswert.

Missionswerk unterstützen

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei. Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Spendenkonten

Deutschland

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
SKB Bad Homburg Freikirchenbank
IBAN DE53 5009 2100 0001 7754 05
BIC GENODE51BH2

Schweiz

PostFinance Bern
IBAN CH85 0900 0000 3003 0760 9
BIC POFICHBEXXX

Österreich

BAWAG P.S.K.
IBAN AT94 6000 0000 0238 7666
BIC BAWAATWW



Unterstütze uns über PayPal

Spende schnell und unkompliziert über PayPal. Einfach mit dem Handy QR-Code scannen und direkt spenden.



Online spenden unter
missionswerk.de/spenden

SEGENSREISEN 2026

mit Daniel & Isolde Müller



Das Heilige Land erleben

Israel-Rundreise · 26. April - 5. Mai 2026

Sei dabei, wenn wir zu Orten wie dem See Genezareth, der Taufstelle am Jordan oder Gethsemane fahren, und spüre die biblischen Geschichten nach! Alle Infos und die Anmeldung zur Reise findest du auf: missionswerk.de/israel26



Auf den Spuren von Paulus

Paulus-Erlebnisreise · 17. - 25. Oktober 2026

Reise mit uns dorthin, wo Paulus das Evangelium verkündet hat und an weitere spektakuläre Orte in Griechenland! Bald kannst du dich auch für diese Reise anmelden. Merke dir jetzt schon mal die Daten vor!

Weitere Infos: missionswerk.de/reisen
Fragen zur Reise? Telefon: +49 (0) 176 / 195 230 32



Wir
freuen uns
auf eine un-
vergessliche
Reise mit
dir!